

J. N. 676

den 29 Jun. 1823.

Liebster Lotta!

Wir setzen noch keinen Brief von dir bekommen,
man, erwartete aber morgen einen, und
sahen und schon auf das Briefchen von dir.
Die Kinder sind gestern wieder nach Mod-
ling gegangen, und morgen werden sie
mit Lindeleben, bei ihrem Speise, wobei
Anfangstag ^{von Anländer} und Spinnling geladen
sagen werden. Ich hatte gestern die Kinder,
und fand war ich allein.

Carl Anländer, welcher mit seiner
Frau hier einige Tage nach Lotta zu-
gekommen, erzählt, daß sie und die Kinder
die vergangene Nacht im Lager bestim-
mten, wo wir bei ihm sein. das wird

als am Donnerstag geschrieben. Frechheit
bin ich wohl bekommen, und habe die Anleihe
dieser an Samstag zu mir ^{gelacht}. Du
schreibst, daß ein Stück mir das andere
gegeben wird. Ubrigens läuft eben
das Leben so ruhig und ohne allen
Aufmerksamer Bemerkung der Fortschritt.
mein Gefühl, daß ich die Zeit gar nicht
das geringste Wissen zu verzeihen habe.
Gottlob, daß wir alle gesund sind!

Da noch gar keine Krankheit gibt
auf ~~Wasser~~ und gar wenig Glimmer
sind, so kann die Leiden nicht
nimmst noch nicht. Hoffentlich.
An das Gelingen ist offenbar noch gar
nicht zu denken. Wir haben uns
den Wissens nicht nimmst noch nicht



erhalten. Die Spannung; in die Maxillen
wirden keine mehr sein, wenn die von
gerade jetzt ist.

Am 30. Jan. 1851

Im Jahr 1851 ist auf der Insel Carl-
Lands? & Melan begangen. Es ist gut, für aber
wie ein hoch, was nicht gut ist. Die meisten bei
unserer jungen Hand begangen, bis es zu Ende
wird, und wir uns ganz ganz ungenügend. Gut
Mittag war ich also mit Kraft? & fröhlich bei den
Kindern. Die Hand hat nicht kommen, die fröhlich
was nicht geladen. Abends wurden die Kinder
in die Alpengasse gezogen, die ganz das
den Linsenwall ganz befruchtete und wandte,
um die furchige Arbeit zu genießen, dann aber
in der Gasse kommen, und die Hand haben. Die Hand
ist ganz sehr begünstigt, die furchige war
gleich gut. Gut hat das neue Überwinden
bei den Kindern in der Hand. Die Hand
ganz unbedarben zu sein, ist sehr willig und sehr

und ist die Frau des Meysescheuers inoffen.
den 7 Julius 1723.

Gestern Abend erhielt ich eines ganz lieben Briefs
auf einmahl. Das Schreiben an Herrn Peter habe ich
schon geschicket bey Ihnen liegen. Der Ueberrest
des Briefs an Knipsold wird Ihnen besorgen. Ich
glaube aber, daß der letztere schlechter sey wird,
da Knipsold auch der Briefe die beyliegenden
Briefe an die gebrauchet hat, die ich abtrug, weil ich
glaubte, daß ich einmahl in bezugung auf den
Dienstag etwas dieses besorgen sollte, und
jetzt aber nicht der fall zu seyn scheint. Ich
habe mit den Kindern auch einen ganz lieben Abend
zugebracht, und ihnen alle meine Briefe an die 3 Brief
mit hiesigen Freunden in den Augen hervorgehen.

Das Gedenkbuch ist nun nicht langst fertig, aber
der Dreyer sind betrübter worden. Demnach hat
die Briefe schon zu dem gebrauchet, und sie die
aufstellen laßt. Wegen dem was ich allem
besorgen. Zu dem Briefe den ich die von mir
habe, und bitte die mich der besorgenzeit für
Bremen und gehen besorgen, die ich, dem die
früheren Freunde besorgen zu lassen.

Die Dreyer sind auch sehr in die
auf die besorgenzeit.
fuss